

# Experte findet Ausreißer – nach einem Jahr

**Collie-Mischling Anton aus Halle** verschwand im Februar 2017. 300 Kilometer entfernt im Eißendorfer Forst wurde der Hund eingefangen

FRANZISKA MEIßNER

HARBURG/HALLE :: Ein kurzer Moment der Unachtsamkeit reichte. Cornelia Krohn aus Halle an der Saale schloss die Tür auf, jemand sprach sie an, sie drehte sich um, die Haustür stand einen Spalt weit offen. Und schon war Adam weg. Das war am 13. Februar 2017. Gerade zwei Wochen zuvor hatten sie und ihr Mann den damals zweijährigen Collie-Mischling aus dem Tierheim adoptiert. Adams Spur verlor sich schnell, monatelang gab es kein Lebenszeichen von dem Rüden. Jetzt ist der Mischling nach einjähriger Odyssee wieder aufgetaucht – 300 Kilometer entfernt im Eißendorfer Forst, an der Grenze zwischen Landkreis und Bezirk Harburg. Mit der Hilfe eines Spezialisten konnte der extrem scheue Rüde in eine Falle gelockt und gesichert werden.

Dass Adam nach so langer Zeit gefunden wurde, war purer Zufall. Die ehrenamtlichen Helfer des Tierschutzvereins hatten an mehreren Stellen im Eißendorfer Forst Futterstellen präpariert, die eigentlich für die Anfang Februar in Rosengarten-Langenreim entlaufene Australian-Shepherd-Hündin Haley gedacht waren. Die Hündin war mehrfach im Wald gesehen worden. Die Fotos der Wildkameras an den Futterstellen zeigten jedoch einen anderen Hund. „Wir haben sofort gesehen, dass es sich um einen Streuner handelt“, sagt Dennis Macziewski, der gemeinsam mit anderen ehrenamtlichen Helfern der Hunde-Suchgruppe Kleiner Nördlicher Bereich entlaufene Hunde sichert. In-

*Wir haben sofort gesehen, dass es sich um einen Streuner handelt*

**Dennis Macziewski,**  
ehrenamtlicher Helfer

nerhalb von sechs Tagen, erinnert sich Macziewski, seien sechs Sichtmeldungen von dem Streuner eingegangen, alle entlang der A 7 im Eißendorfer Forst. Die Helfer veröffentlichten Fotos des unbekannten Hundes auf Facebook. Eine Facebook-Nutzerin, die ebenfalls bei der Hunde-Suche engagiert ist, erkannte Adam dann von alten Suchmeldungen wieder. „Sie hat uns angerufen“, sagt Cornelia Krohn. „Und ich dachte, das könnte er tatsächlich sein.“

Krohn griff daraufhin zum Telefon und machte Heino Krannich auf den Fall aufmerksam. Der gelernte Forstwart und ehemalige Leitende Tierpfleger im Wildpark Lüneburger Heide hat es sich zur Aufgabe gemacht, entlaufene Hunde einzufangen. Krannich präparierte eine Lebendfalle nahe einem Kleingartenverein mit Futter. „Und dann“, erzählt Krannich, „gab es ein Armdrücken mit dem Hund.“ Denn Adam wollte nicht in die Falle gehen. Zwar lockte ihn der Duft von Putenhals und Bratwürstchen regelmäßig dorthin. Das konnte Krannich von seinem ganz in der Nähe geparkten Auto aus dank der Wildtierkameras live verfolgen. „Einmal war er sogar schon drin, hat die Falle aber nicht ausgelöst.“ Drei Tage und Nächte saß Krannich in seinem Auto und wartete, die Helfer versorgten ihn in der Zeit mit Kaffee und belegten



Heino Krannich war Leitender Tierpfleger im Wildpark Lüneburger Heide. Heute fängt er entlaufene Hunde ein – hauptberuflich

Franziska Meißner/Krannich

Brötchen. Zu groß war die Gefahr, dass Passanten oder Kinder sich an der Falle verletzen oder den Hund stören und wieder verjagen würden. Erst am dritten Tag, kurz vor Mitternacht, schnappte die Falle zu. Adam war gesichert. „Unsere Freude war sehr groß“, erzählt die ehrenamtliche Helferin Nicole Lorenz.

Lorenz war bei der Sicherung dabei und nahm Adam in der Nacht mit nach Hause. Ein hinzugerufener Tierarzt bestätigte schließlich durch Auslesen des Chips, dass es sich tatsächlich um das in Halle entlaufene Tier handelte.

Für Cornelia Krohn und ihren Mann kam die Erleichterung zeitverzögert. Krannich, erzählt Krohn, habe ihr vier Nachrichten auf dem Anrufbeantworter hinterlassen, „um 0.07 Uhr. Aber ich war vor Erschöpfung eingeschlafen.“ Erst gegen 4 Uhr sei sie wach geworden.

„Und dann habe ich das ganze Haus zusammengeschrien vor Freude.“ Am nächsten Tag machte sich das Ehepaar sofort auf den Weg nach Niedersachsen, um seinen Hund abzuholen. Bis auf eine leichte Augenzündung hatte Adam von seiner einjährigen Tour durch die Wildnis laut Krohn keine Blessuren dazuzubringen.



Immer noch nicht gefunden: Australian-Shepherd-Hündin Haley

vongetragen. Für die Hundehalterin war die Zeit ohne Adam schwierig. „Das ist ein dauerhafter Schmerz, der einen begleitet“, sagt sie.

Sie und ihr Mann haben viel versucht, um Adam wiederzubekommen, sie haben Futterstellen am Haus in Halle eingerichtet, Kameras installiert, so-



Hunderüde Adam ging in die für Haley aufgestellte Lebendfalle

ger Tierkommunikatoren haben sie eingeschaltet. „Wir haben immer gesagt, wir geben nicht auf, aber wir haben nicht mehr wirklich damit gerechnet ihn zu finden. Es ist ein Wunder.“ Noch einmal, sagt Krohn, werde ihr das nicht passieren; Adam ist nur noch mit Sicherheitsgeschirr unterwegs.

Von Haley, der in Langenreim entlaufenen Australian-Shepherd-Hündin, gibt es hingegen immer noch keine heiße Spur. Die ehrenamtlichen Helfer haben mehrere Futterstellen für sie eingerichtet. „Aber sie hat sie nicht angelassen“, sagt Dennis Macziewski von der Hunde-Suchgruppe Kleiner Nördlicher Bereich. Die derzeitigen frostigen Temperaturen seien problematisch. Wer Haley sieht, sollte nicht versuchen, sie selber einzufangen, sondern die Helfer unter der Rufnummer 0177/71 9 12 72 informieren.

## „Hinterherlaufen ist ein böser Fehler“

Tipps vom Ex-Tierpfleger – **Heino Krannich** hat sich auf das Einfangen entlaufener Hunde spezialisiert

WITTINGEN :: Heino Krannich kennt sich aus mit der Sicherung entlaufener Hunde. Auch im Fall des vor einem Jahr in Halle verschwundenen Collie-Mischlings Adam waren die Methoden des 58-jährigen erfolgreich. 365 Tage im Jahr, jeden Tag zu jeder Uhrzeit, ist der im niedersächsischen Wittingen lebende Krannich für jene erreichbar, denen ihr Hund weggelaufen ist. Jeden Tag, erzählt Krannich, erhalte er drei bis acht Anrufe von Menschen, die ihr Tier wiederhaben wollen. Manchmal gibt er telefonische Ratschläge, in anderen Fäl-

len reist er zum Ort der letzten Sichtung – quer durch Deutschland, notfalls auch quer durch Europa. Krannich, gelernter Forstwart, hat dank seiner Kenntnisse als Leitender Tierpfleger im Wildpark Lüneburger Heide „schon immer“ geholfen, Tiere zu fangen. Seit fünf Jahren widmet er sich nur noch der Sicherung entlaufener Hunde. „Es ist gar nicht mehr möglich, etwas anderes zu tun.“

Wenn Hunde weglaufen, verlieren viele Halter in „blinden Aktionismus“, sagt Krannich. Heißt: Sie laufen hinterher, rufen den Namen des Tieres, in

ihrer Stimme schwingt Panik mit. Aus der Sicht des Hunde-Experten machen sie damit alles falsch. „Das Hinterherlaufen ist ein böser Fehler. Wenn man dann auch noch den Namen des Tieres brüllt und Emotionen zeigt, dann ist der Hund weg und kommt nicht wieder.“ Stattdessen rät Krannich: Den Hund laufen lassen, eine Futterspur legen, wenn möglich eine Lebendfalle präparieren. Und warten. „Meiner Erfahrung nach kommen 80 Prozent der Hunde immer wieder an den Ort zurück, an dem sie entlaufen sind.“ Dabei kann es

sich um Sekunden handeln – oder um Jahre.

Ein großes Problem sieht Krannich in Einfangversuchen wohlmeinender Außenstehender. „Das ist wirklich zu einem Sport geworden.“ Sichtmeldungen auf Facebook und anderen Internetseiten sieht er deshalb zwiespältig. Einerseits können sie helfen, das Tier zu sichern und den Halter ausfindig zu machen – wie im Fall von Adam. Andererseits besteht die Gefahr, dass fremde Menschen das Tier auf eigene Faust aufspüren wollen.

## Plan für Jugendwohngruppe in Hausbruch ist gestoppt

Die Harburger Bezirkspolitiker wollten das **Projekt im Villengebiet** schon ablehnen. Jetzt ist der Antrag ganz vom Tisch genommen

HAUSBRUCH :: Der Plan, an der Straße Altwiedenthaler Höhe im Hausbrucher Villengebiet eine Wohnrichtung für Jugendliche unterzubringen, hatte in der Nachbarschaft für große Aufregung gesorgt. Jetzt ist er vom Tisch. Der stattliche Bungalow mit Waldgrundstück wurde an einen anderen Käufer veräußert, berichtet der Neugrabener Kommunalpolitiker Ralf-Dieter Fischer (CDU). Doch auch ohne diesen Verkauf wäre das Projekt wohl nicht zustande gekommen. „Die Fraktionen der Bezirksversammlung hatten sich schon da-

rauf geeinigt, die Nutzungsänderung abzulehnen“, sagt Fischer.

Üblicherweise hätte der Weg der Ablehnung zunächst zurück in den Regionalausschuss Süderelbe geführt, der sie hätte beschließen müssen. Danach wäre dieser Beschluss bei der März-Sitzung der Bezirksversammlung nachvollzogen worden. „Um die Anwohner aber nicht allzu lange im Unsicheren zu lassen, wollten wir die Nutzungsänderung schon im Rahmen der Februar-Sitzung ablehnen“, sagt Fischer. „Damit hätte die Bezirksversammlung dann eine

Empfehlung der Verwaltung nachvollzogen.“

Die Anlieger des in einer Kurve gelegenen Grundstücks hatten protestiert, weil sie befürchteten, dass hier eine geschlossene Unterbringung für jugendliche Intensivstrafäter geplant sei. Die letzte Einrichtung dieser Art, das von der CDU/Schill-Koalition eingerichtete Heim Feuerbergstraße hatte immer wieder für Negativschlagzeilen gesorgt.

Da die erste und bislang einzige Information über das Projekt im nicht-öffentlichen Teil des Regionalausschusses

Süderelbe erfolgte, fühlten sich die Anwohner unterinformiert und verunsichert. Ein unbekannter Abgeordneter hatte dann anonym das Gericht gestreut, dass in dem Haus Intensivstrafäter betreut werden sollten.

Sahbattin Arras von der Linksfraktion in der Bezirksversammlung Harburg hatte sowohl die Debatte als auch die Gerüchte kritisiert. In Wohnrichtungen wären schutzbedürftige Minderjährige untergebracht, die man schützen sollte, statt sie zu stigmatisieren, so Arras. (xl)



Um den verfallenden Bungalow gab es Gerüchte

xl/Lars Hansen

**Lieblingsplatz**  
restaurant & café auf dem forellenhof

**LieblingsGerichte**  
aus aller Welt

Diese Woche:  
Grünkohl, Skrei, u.v.m.  
Genieß pur in  
schönstem Ambiente  
am knisternden Kamin.

Di-So 12-24 Uhr | Küche bis 22 Uhr  
Moorstr. 41 21218 Seevetal T 04105-6766 966  
Online-Reservierung: restaurant-lieblingsplatz.de

ANZEIGE

## NYH-Hafenquartier: Hinter den Kulissen ist Bewegung

HARBURG :: Etwas über ein Jahr ist es her, dass die Investoren der Hafenquartier Harburg GmbH und das internationale Bauplanungsbüro tec architecture den Harburger Politikern ihre Pläne für das ehemalige Kamm-Fabrik-Gelände der New-York-Hamburger-Gummi-Waaren-Compagnie (NYH) vorstellten: An der denkmalgeschützten, aber schadstoffbelasteten Fassade der Produktionshalle sollten Autos parken, statt Menschen leben; die Menschen sollten in sicherer Entfernung zu den Schadstoffen in Neubauten untergebracht werden, die zum Teil um und über die Industriedenkmalen auf dem Gelände gebaut würden. Sogar ein Fitnessbereich, dessen Außenpool freien Blick auf den Binnenhafen gewährte, wurde in Aussicht gestellt. Harburgs Kommunalpolitiker waren seinerzeit sehr angetan. Seitdem hat sich auf dem Gelände allerdings nichts getan.

Hinter den Kulissen sei allerdings ständig Bewegung, versichert Bettina Maak, Pressesprecherin des Bezirksamts. „Auf der Basis der Architektenentwürfe arbeitet die Investorengruppe mit dem Bezirksamts an der Erstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans.“

Ein wichtiges Thema dabei seien geeignete Maßnahmen zum Immissionsschutz, da hier auch Wohnen geplant ist. „Wir legen Wert darauf, dass haftentypische Betriebe in der Umgebung hinsichtlich ihrer Produktionsbedingungen nicht durch empfindlichere Nutzungen eingeschränkt werden“, sagt Bettina Maak.

Die Bezirksfraktionen von SPD und CDU hatten außerdem ein schlüssiges Finanzierungskonzept zur Zustimmung gemacht. Auch das ist bislang noch nicht vorgelegt. (xl)

## NACHRICHTEN

### HOOPTE/ZOLLENSPIEKER

**Elbfähre startet wegen Kältewelle erst am 8. März**

:: Die Kältewelle wirkt sich jetzt auch auf die Fähre Zollenspieker-Hoopte aus. Der Start wird vom 1. März voraussichtlich auf Donnerstag, 8. März, verschoben. Hintergrund sind mögliche vereiste Anleger und Eisschollen auf der Elbe, die bei den Temperaturen nicht ausgeschlossen werden können. Dadurch könnten die Fähren beschädigt werden. Die Erlebnis-Reederei Zollenspieker-Hoopte setzt auf der Linie vor allem die „Hoopter Möwe 2“ ein. (rz)

### ELSTORF/WENZENDORF

**Täter beim zweiten Überfall auf „Lovemobil“ überwältigt**

:: Am Sonntagabend kam es zu einer schweren räuberischen Erpressung in einem „Lovemobil“ an der B 3 im Bereich Elstorf-Bachheide. Ein Mann hatte gegen 18.30 Uhr als vermeintlicher Kunde die Prostituierte mit einem Messer bedroht und Geld gefordert. Mit geringer Beute flüchtete der Täter mit seinem Pkw. Das Opfer verständigte sofort ihre Kolleginnen in der Umgebung. Wenig später trat der Mann an ein weiteres „Lovemobil“ im Bereich Wenzendorf heran. Vermutlich hatte er hier einen weiteren Raub geplant. Ein informierter Zeuge konnte die zweite Tat jedoch verhindern, indem er den Täter überwältigte und bis zum Eintreffen der Polizei festhielt. Die Beamten nahmen den 41-jährigen aus Buchholz fest. Er sitzt nun wegen schwerer räuberischer Erpressung in Untersuchungshaft.